Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1894

25.2.1894 (No. 55)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. Februar.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

№ 55. 1894.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 6. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Afrikareisenden Dr. Franz Stuhlmann das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, Geheimen Oberfinanzrath Scherer in Berlin, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen Rothen Adler-Ordens 2. Klasse zu ertheilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. Februar.

Nachdem Gladstone die Haftpflichtbill zurückgezogen hat, weil das Oberhaus sie nicht in der vom Unterhaus beschlossenen Fassung annehmen wollte, bildet jetzt die Kirchspielrathsbill den Gegenstand des Streites zwischen beiden Parlamentshäusern Englands. Dieser Gesetzentwurf wandert zwischen dem Hause der Lords und dem Hause der Gemeinen hin und her, ohne daß bisher eine Uebereinstimmung der Beschlüsse erzielt werden konnte. Das Unterhaus hat zwar einen starken Druck auf die Lords auszuüben versucht, indem der Sprecher die Aenderungen der Lords an dem Gesetzentwurf als eine Verletzung der Privilegien des Unterhauses bezeichnete. Die Lords sind indessen bereits an Angriffe und Drohungen gegen das Oberhaus gewohnt und nicht so leicht zum Rückzug zu zwingen. Vor allem kommt es ihnen darauf an, dem Prinzipe der Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Oberhauses Geltung verschafft zu sehen; daran liegt ihnen mehr, als an den Einzelheiten der Kirchspielrathsbill. Wenigstens ließ der Herzog von Devonshire, der Führer der liberalen Unionisten im Oberhause, gestern bei der erneuten Verhandlung über die Kirchspielrathsbill durchblicken, daß es ihm hauptsächlich auf die Anerkennung jenes Prinzips ankomme, während er in Bezug auf die Aenderungen an der Kirchspielrathsbill mit sich reden lassen würde. Er nimmt einen weniger schroffen Standpunkt als Lord Salisbury, der Chef der Konservativen, ein, der durch die Aeußerungen des Herzogs von Devonshire einigermaßen überrascht wurde; Lord Salisbury bemerkte, er hoffe, die Erklärung des Herzogs sei nicht so zu verstehen, daß das Oberhaus aus Opportunitätsgründen nachgeben solle, und er werde jetzt auf den Amendements bezüglich des Landankaufs für kleine Stellen und bezüglich der wohlthätigen Stiftungen bestehen. Von besonderem Interesse war die Rede, mit der der Regierungsvertreter auf die Aeußerungen der beiden Oppositionsführer antwortete. Der Lordpräsident des Geheimen Raths, Earl of Kimberley, hob hervor, die Regierung wünsche nur, daß die von ihr für ersprießlich erachtete Vorlage angenommen werde und daß das Gesetz nicht wegen anderer Umstände gefährdet werde. Die Regierung ist darnach weit davon entfernt, den Streit um die Rechte des Oberhauses zu verschärfen. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, daß Gladstone es für politisch klüger hält, den Kampf gegen das Oberhaus, den er in der ersten Verstimmung über die Ablehnung seiner Home-Rule-Vorlage ankündigte, nicht im Ernste zu führen. Die beiden Parlamentshäuser werden sich übrigens in Bezug auf die Kirchspielrathsbill wohl noch verständigen; diese Erwartung, die wir schon vor einigen Tagen aussprachen, wird durch die Rede des Herzogs von Devonshire verstärkt.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. Febr. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag nach der Centralturnanstalt, um der Schlußbesichtigung des Offiziercorps beizuwohnen.

— Reichskanzler Graf Caprivi (geboren am 24. Februar 1831) begeht morgen die Feier seines Geburtstages. Aus diesem Anlaß gibt die „Nordd. Allg. Ztg." ein Bild seiner amtlichen Wirksamkeit. Sie hebt besonders die Thätigkeit des Reichskanzlers für die Militärvorlage, die Initiative zur Neuordnung der finanziellen Verhältnisse des Reiches und die handelspolitischen Aktionen hervor, von welch' letzteren der Handelsvertrag mit Rußland hoffentlich in kurzer Zeit auch die Zustimmung des Parlaments finden werde. Das Blatt bemerkt zum Schluß, habe Graf Caprivi auch während seiner politischen Thätigkeit manche Anfechtung erfahren, so fehle ihm doch die Anerkennung Seiner Majestät des Kaisers und der deutschen Landesfürsten nicht. Graf Caprivi wird seinen Geburtstag nur im Kreise seiner Anverwandten feiern.

— Beim Staatssekretär des Reichsamts des Innern und Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums, Dr. v. Boetticher, fand heute ein parlamentarisches Diner statt, zu welchem Seine Majestät der Kaiser erschien. Anwesend waren von politischen Persönlichkeiten Reichskanzler Graf Caprivi, Staatssekretär v. Stephan, die preußischen Minister Miquel und Thielen, ferner die Reichstagsabgeordneten v. Koscielski, Prinz Arenberg, Graf Douglas, Graf Holstein, v. Saurma-Jeltsch u. A.

— Der Bundesrath stimmte in seiner gestrigen Sitzung dem Bericht der zuständigen Ausschüsse über den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Sparkassen, zu. Der Bericht der Ausschüsse über den Entwurf, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, wurde von der Tagesordnung abgesetzt. (Es handelt sich hier um die Vorlage wegen Aufhebung des Identitätsnachweises, über welche die Entscheidung vorläufig aus bekannten Gründen vertagt ist.) Der dem Bundesrathe gegenwärtig vorliegende Entwurf über die Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung beansprucht, wie berichtet wird, eine ausgedehnte Erörterung. Es ist in demselben eine solche Anzahl schwerwiegender Neuerungen enthalten, daß die Berathungen darüber eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Man hofft jedoch mit dieser Arbeit so frühzeitig fertig zu werden, daß dem Reichstage noch in der laufenden Tagung Gelegenheit geboten werden kann, sich gleichfalls mit der Materie zu befassen.

— Der Reichstag erledigte heute zunächst eine Reihe von Wahlprüfungen und wandte sich dann wieder der zweiten Etatlesung zu, den Etat des Rechnungshofes ohne Debatte genehmigend. Bei der Berathung über den Etat des Pensionsfonds trat der preußische Kriegsminister gegen die Behauptung des Abg. Bebel auf, daß eine unverhältnißmäßig starke Steigerung des Pensionsfonds eingetreten sei, die besonders daraus entspringe, daß vielfach noch kriegstüchtige Offiziere pensionirt würden. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff erklärte, die Gründe für das Anwachsen des Pensionsfonds seien in der Budgetkommission vor einigen Jahren dargelegt worden. Seitdem traten die Heeresverstärkungen von 1887 und 1890 hinzu. Trotzdem ist die Steigerung von 1889 bis 1893 nicht größer als von 1884 bis 1889. Der Mehrbedarf für Pensionen der Offiziere und Beamten ist nicht in stärkerem, sondern vielfach in geringerem Maße gestiegen als der Pensionsbedarf für die Mannschaften. Die Zahl der Pensionirungen hat nicht unverhältnißmäßig zugenommen, die Armee ist weder jünger noch älter geworden. Was die Gründe der Verabschiedungen von Offizieren betrifft, so seien sie sehr verschieden. Offiziere suchen vielfach den Abschied nach, weil sie fühlen, daß sie ihrer Stellung nicht mehr körperlich gewachsen sind. Es ist richtig, daß inaktive Offiziere als sehr werthvolles Material im Kriegsfalle verwendet werden, aber doch in Stellungen, wo geringere Anforderungen an sie gestellt werden. Generallieutenant v. Spitz führte aus, selbstverständlich steige mit der Vermehrung der Offiziere die Zahl der Pensionirungen. Dazu komme die Erhöhung des Pensionssatzes von 1,80 auf 1,60 M. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Bebel und neuerlichen Ausführungen des Kriegsministers, welcher erklärte, daß in der Armee bei dem Avancement und den Verabschiedungen seit langen Jahren nach gleichmäßigen Grundsätzen verfahren werde, wurde der Etat des Pensionsfonds bewilligt, ebenso der Etat des Reichsinvalidenfonds. Bei dem Etat der Reichsjustizverwaltung brachte Abg. v. Salisch (kons.) verschiedene Mißstände des Standesamtswesens zur Sprache und Staatssekretär Nieberding erklärte, im großen und ganzen habe sich die Einrichtung der Standesregister bewährt. Er glaube nicht, daß eine Aenderung derselben im allgemeinen nöthig sei. Einzelne von den angeführten Mißständen unterlägen bereits der Prüfung der Justizverwaltung. Auf eine Anfrage des Abg. Bachem gab Staatssekretär Nieberding eine Uebersicht über den Fortgang der Arbeiten an dem Bürgerlichen Gesetzbuche. Darnach ist zu hoffen, daß das ganze Werk mit Schluß des Spätherbstes des nächsten Jahres vollendet sein wird. Deßhalb sind die Regierungen bereits vor einiger Zeit der Frage näher getreten, welche Mittel und Methoden nöthig seien, um auch nach dem Abschluß des Werkes der Kommission die weitere Fortführung der Arbeiten, sowie die politische Aktion im Bundesrath und im Reichstage möglichst zu beschleunigen. Der Reichskanzler hat sich mit den Regierungen in Verbindung gesetzt und ihnen vorgeschlagen, die fertig gestellten Theile stückweise zu berathen und die Wünsche fortlaufend dem Reichsjustizamt mitzutheilen, welches dieselben zu bearbeiten hätte. Der Reichskanzler ging hierbei von der Erwägung aus, daß, nachdem die einzelnen Bestimmungen des Gesetzbuches durch die hervorragendsten deutschen Juristen zwei Jahrzehnte lang bearbeitet worden, weder Reichstag noch Bundesrath alle Bestimmungen zu prüfen brauchen und sich darauf beschränken können, die allgemeinen Gesichtspunkte und Grundsätze nochmals zu prüfen. Nach den Erklärungen der Bundesregierungen ist Aussicht vorhanden, daß der Bundesrath sich den Vorschlägen des Reichskanzlers anschließt, so daß die Berathung des Entwurfs im Bundesrathe verhältnißmäßig nur kurze Zeit erfordern würde. Wenn der Reichstag den gleichen Weg beträte, werde das deutsche Volk in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einer Rechtseinheit gelangen, welche ihm seine tausendjährige Geschichte versagt hat. Nach unerheblicher Debatte wurde der Etat des Reichsjustizamts genehmigt, ebenso der Etat des Reichseisenbahnamts. Die nächste Sitzung findet am Montag statt; in ihr wird der Handelsvertrag mit Rußland zur ersten Lesung gelangen.

— Die Kommission zur Untersuchung der Silberfrage hat, wie wir gestern meldeten, ihre Sitzungen auf vierzehn Tage unterbrochen, um das ihr vorgelegte Material zu sichten. Der Reichstagsabgeordnete Graf Mirbach ist aus der Kommission ausgetreten und hat diesen Austritt mit einer zu Protokoll gegebenen Erklärung begründet, in der er sagt: „Es erscheint mir ganz ausgeschlossen, daß eine Enquete, deren Mehrheit unbedingt auf dem Standpunkte der einseitigen Goldwährung steht, praktische Vorschläge zur Lösung der Silberfrage macht, wie ich sie im Interesse der schwer darniederliegenden Produktion namentlich auf dem Gebiete der Landwirthschaft für unbedingt nothwendig halte. Ich halte bei der Zusammensetzung der Enquete meine Betheiligung an den Arbeiten derselben für zwecklos und scheide aus derselben aus, indem ich vorstehende Erklärung zu Protokoll gebe." Die „Nationalzeitung" zieht aus dieser Austrittserklärung den Schluß, daß es „um die Zuversicht der Silberfreunde auf den Eindruck ihrer Argumente, wenn diese von kompetenten Gegnern alsbald diskutirt werden können, schwach bestellt zu sein scheine", zumal doch der Staatssekretär, Graf Posadowsky, als Vorsitzender der Kommission ausdrücklich erklärt hat, daß keine Mehrheitsbeschlüsse gefaßt werden sollen und die Regierung alle Vorschläge der einzelnen Kommissionsmitglieder genau prüfen werde.

— Um den Sammlungen für die Hinterbliebenen der verunglückten Mannschaften des Panzerschiffes „Brandenburg" eine feste Organisation und einen Mittelpunkt zu geben, hat sich in Kiel ein aus den Spitzen der Behörden und angesehenen Bürgern zusammengesetztes Komité gebildet. Es wird beabsichtigt, nicht nur der augenblicklichen Noth zu steuern, sondern größere Summen aufzubringen, um die Zukunft der am schwersten Betroffenen zu sichern. Die Verwendung der Beiträge soll durch einen Ausschuß erfolgen, an dessen Spitze Admiral Knorr steht und dem zwei mit den Verhältnissen der Verunglückten genau bekannte Angehörige der Marine, sowie Oberbürgermeister Fuß und Chefredakteur Jega beitreten werden. Heute Nachmittag fand in Kiel die Beerdigung des Maschinisten Stephany und des Oberheizers Giesel statt. Im Leichenzuge schritten der Geschwaderchef, zahlreiche Offiziere, Obordnungen von Schiffen der 1. Division und des Seebataillons, sowie viele Bürger. Die fünf Verwundeten befinden sich leidlich wohl. Gegenüber unrichtigen Darlegungen über das Unglück auf der „Brandenburg" erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Anwendung des forcirten Zuges mit der Havarie an der Maschine nichts zu thun hat.

Oesterreich-Ungarn.

≅ **Wien**, 22. Febr. Der Prozeß gegen die Mitglieder des Geheimbundes „Omladina" in Prag, ein Prozeß, der fast mehr noch als durch seinen eigentlichen Inhalt durch die in den Verhandlungen sich kundgebende maßlose und trotzige Verwilderung nicht bloß in den untersten Schichten der czechischen Bevölkerung zu denken geben muß, ist zu Ende und sind von den 77 Angeklagten 69 vom Schwurgericht schuldig erkannt und zu Strafen von 8, 6 und 5 Jahren schweren Kerkers herab bis zu 14 Tagen Arrest verurtheilt worden. Es wurde als erwiesen angenommen, daß die Angeklagten einer geheimen Vereinigung hochverrätherischen Charakters angehört hätten, einer Vereinigung „gegen die Dynastie, den Staat, die Religion und die gesellschaftliche Ordnung". Und in demselben Augenblick, wo in Prag das Schwert des Gesetzes auf die Häupter der Schuldigen niederfiel, hat vor dem Schwurgericht in Wien ein „Anarchistenprozeß" begonnen, der wiederum den Nachweis liefern zu sollen scheint, wie fest und wohlgefügt die Anarchisten aller

Länder zu gemeinsamer „Arbeit“ zusammenhängen, und wie mit jedem neuen Tage dringender sich die Nothwendigkeit herausstellt, der Solidarität der Meuchelmörder die Solidarität der ehrlichen Leute entgegenzustellen und statt Amboß Hammer zu sein.

Heute ist, nach dreimonatlicher Vertagung, das österreichische Abgeordnetenhaus wieder zusammengetreten und ein echt parlamentarischer Schritt des Koalitionsministeriums hat die diesjährige Campagne eingeleitet: der Ministerpräsident hat den Präsidenten des Abgeordnetenhauses und die Obmänner der koalirten Parteien zu sich geladen, um gemeinsam mit der Regierung das Arbeitsprogramm des Reichsraths, vorläufig bis Ostern, festzustellen. Es ist die Zurückstellung aller nationalen und politischen Fragen vereinbart, es sollen zunächst nur die wirthschaftlichen und kulturellen Interessen des Reichs verhandelt werden. Sicher ist das ein Modus, der zu der Hoffnung eines Bestandes der Koalition berechtigt, aber doch am Ende nur, wenn in diese Interessen nicht nationale oder politische Erwägungen hineinspielen, und die absolute Fernhaltung solcher Erwägungen dürfte wohl kaum zu erreichen sein.

Der ungarische Reichstag hat, nachdem die Regierung, als das Abgeordnetenhaus ihrer Gesetzvorlage über das Eherecht als Basis der Verhandlung angenommen, einen verheißungsvollen Anfang gemacht; bereits hat die Generaldebatte begonnen, aber sie dürfte, bei der ungezähmten Redewuth der ungarischen Parlamentarier, Wochen in Anspruch nehmen. Noch ist kein Redner aufgetreten, der ein erhebliches Gewicht in die Wagschale der Entscheidung zu werfen hätte: die Triarier auf beiden Seiten sparen noch ihre Kräfte.

Wien, 24. Febr. (Tel.) Im Kaiserlichen Hause ruft das Befinden der Erzherzogin Maria Immaculata Besorgnisse hervor. Die Erzherzogin leidet seit einigen Tagen an einer Entzündung der Lymphgefäße des rechten Beines. Am 12. d. Mts. hatte die Erzherzogin mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Karolina, noch an einem Familiendiner im Palais Coburg theilgenommen. Am folgenden Tage fühlte die Erzherzogin infolge einer leichten Hautabschürfung an der Fußsohle des rechten Fußes einen Schmerz, dem sie jedoch, da derselbe nur gering war, keine Bedeutung beilegte. Mittwoch den 15. d. Mts. verschlimmerte sich jedoch das Uebel und die Erzherzogin, bei welcher sich Fiebererscheinungen einstellten, mußte auf ärztlichen Rath sich zu Bette legen, welches sie nun seit neun Tagen zu hüten gezwungen ist. Der gestern ausgegebene ärztliche Bericht konstatirt eine Weiterverbreitung der Entzündung, sowie leichte, in der Nacht wiederholt aufgetretene Delirien. (Die Erzherzogin Maria Immaculata, die Witwe des Erzherzogs Karl Salvator, steht im fünfzigsten Lebensjahr; sie ist von Geburt eine Prinzessin von Bourbon-Sicilien und am 14. April 1844 geboren. Sie vermählte sich am 19. September 1861 mit dem Erzherzog Karl Salvator, der am 18. Januar 1892 gestorben ist.) — In dem hier zur Verhandlung gelangten Anarchistenprozeß fällte das Gericht gestern sein Urtheil. In Bezug auf acht Angeklagte wurden sämmtliche Schuldfragen bejaht, in Bezug auf die anderen Angeklagten verneint. Verurtheilt wurden: Haspel zu zehn Jahren, Hanel zu acht Jahren, zwei Angeklagte zu vier Jahren, drei Angeklagte zu drei Jahren und ein Angeklagter zu einem Jahr schweren Kerkers. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. (Tel.) Nachdem die Deputirtenkammer vorgestern den Gesetzentwurf über die Erhöhung des Getreidezolles angenommen hat, ging der Entwurf gestern dem Senate zu. Der Senat verwies die Vorlage an die Zollkommission. — Der Urheber der Dynamitexplosion im Terminus-Hotel, Henry, hat sich endlich dazu entschlossen, Geständnisse zu machen. Er gab gestern vor dem Untersuchungsrichter zu, daß er auch das Attentat in der Rue des bons Enfants am 8. November vorigen Jahres verübt hat. Er machte darüber eingehende Angaben, bestritt jedoch, Mitverschworene gehabt zu haben. Ob diese Versicherung zutrifft, wird sich erst noch zu zeigen haben. Im Zusammenhange mit der Untersuchung gegen Henry und mit den letzten Dynamitanschlägen werden fortgesetzt Haussuchungen bei Anarchisten vorgenommen. — In dem Prozeß gegen den Schuhmachergesellen Leauthier, welcher seiner Zeit das Attentat auf den serbischen Gesandten Georgiewitsch verübte, verlangte der Staatsanwalt Verurtheilung des Angeklagten, während der Vertheidiger für die Zuerkennung mildernder Umstände sprach. Der Urtheilsspruch lautete auf lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Großbritannien.

London, 24. Febr. (Tel.) Die Leiche des französischen Anarchisten Bourdin, der kürzlich in Greenwich bei der Explosion eines von ihm mitgeführten Sprenggeschosses selbst um's Leben kam, wurde heute auf dem Friedhof in Finchly beerdigt. Auf dem Wege, welchen der Leichenzug passirte, hatte sich zu beiden Seiten der Straße eine große Volksmenge eingefunden, welche „Nieder mit den Anarchisten“ schrie und den Leichenwagen mit Koth bewarf. Auf dem Friedhof versuchte ein Anarchist zu sprechen, wurde aber vom Volk daran verhindert und von der Polizei fortgeführt. Abends zogen Studenten zu dem anarchistischen Klub „Autonomie“ und warfen die Fensterscheiben ein. Die Polizei stellte indessen die Ruhe bald wieder her. Diese Vorgänge sind bezeichnend für die Erbitterung der Bevölkerung gegen die Anarchisten.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Febr. (Tel.) Der schwer erkrankte russische Minister des Auswärtigen, Geheimer Rath v. Giers, fühlt sich heute etwas wohler, doch bleibt sein Zustand fortgesetzt ein sehr ernster. Das heutige Bulletin besagt: Die Funktion des Herzens ist eine bedeutend bessere, der Puls beträgt 68, die Athmungsbeschwerden haben nachgelassen, doch hat der Patient schlechten Schlaf. Die Schwäche dauert noch fort, dagegen ist der Appetit in letzter Zeit ein guter.

Badischer Landtag.

⁂ **Karlsruhe**, 24. Febr. 10. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Durchlauchtigsten Präsidenten, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm.

Nach Anzeige der neuen Petitionen berichtet Geh. Kommerzienrath Krafft namens der Budgetkommission über das Budget der Badanstaltenverwaltung. Nachdem Ministerialpräsident Geh. Rath Eisenlohr eine Anfrage des Frhrn. E. A. v. Göler bezüglich des Umbaus des Konversationshauses in Baden beantwortet hat, wird das Budget der Badanstaltenverwaltung dem Antrag der Kommission entsprechend einstimmig genehmigt.

Hierauf erstattet Geh. Hofrath Dr. Engler Bericht über die Petition der badischen Sektionen des Süddeutschen Eisenbahnreformvereins, betr. die Reform des Personentarifwesens. An der darauffolgenden Diskussion betheiligen sich Minister v. Brauer, Frhr. v. Göler, Geh. Kommerzienrath Diffené, Kommerzienrath Sander, Frhr. Ferdinand v. Bodman und Geh. Hofrath Dr. Meyer. Nach einer persönlichen Bemerkung des Ministers v. Brauer und einem kurzen Schlußwort des Geh. Hofraths Dr. Engler wird der Antrag der Kommission, die Petition der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme mitzutheilen, einstimmig angenommen.

Nach einigen Bemerkungen über die nächste Sitzung, welche Mittwoch den 28. d. M. stattfinden soll, schließt der Durchlauchtigste Präsident die Sitzung gegen 2 Uhr.

⁂ **Karlsruhe**, 24. Febr. 40. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Gönner.

Am Regierungstisch: Generaldirektor Eisenlohr, Geh. Legationsrath Zittel, später die Ministerialdirektoren Freiherr v. Neubronn und Seubert.

Der Präsident theilt mit, daß seitens des Ministers des Großh. Hauses ein Nachtrag zum Budget der Eisenbahnbetriebsverwaltung für 1894/95 eingegangen sei.

Abg. Hoffmann erstattet sodann namens der Budgetkommission Bericht über die Nachweisung des Fortganges des Eisenbahnbaues in den Jahren 1892/93 und des hierfür aus Mitteln der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse bestrittenen Aufwandes; die im Budget der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse vorzusehende Summe der aufrecht zu erhaltenden Baukredite beträgt 12 002 523 M.

Die Nachweisungen werden debattelos für unbeanstandet erklärt.

Abg. Neumann erstattet sodann namens der Petitionskommission Bericht über die Bitte der Stadtgemeinde Ladenburg um Wiedererrichtung des Amtsgerichts daselbst. Was in der Petition enthalten, sei ein Hinweis auf die früheren Petitionen, in denen darauf hingewiesen, daß dieses Amtsgericht zu den bestbeschäftigten des Unterrheinkreises gehört habe. Die früheren Petitionen seien der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen worden. Im Jahre 1888 habe die Gemeinde sogar 40 000 M. als Beitrag in Aussicht gestellt, welch' ungerechtfertigter Beitrag in der vorliegenden Petition nicht mehr aufgeführt werde. Gemeinden, die nach Ladenburg eingetheilt werden wollten, seien nicht vorhanden. Die Regierung habe jeweils eingehende Erhebungen gemacht über die Nothwendigkeit eines Amtsgerichts und da sei jedesmal der Bescheid geworden auf die verschiedenen Anfragen, daß für ein Amtsgericht kein Bedürfniß vorliege. Die Kommission komme deßhalb zu dem Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Abg. Eder bedauert, daß die Petition, die jetzt zum viertenmale das Haus beschäftige, der Regierung nicht empfehlend überwiesen werden solle. Die Bedeutung der Stadt berechtige die Erfüllung des Wunsches, denn die Einführung zweier Amtstage koste nur viel Geld und erfülle nicht ihren Zweck. Die Beschäftigung des Mannheimer Gerichts sei so groß, daß ein weiterer Amtsrichter angestellt werden müsse; um so mehr rechtfertige sich jetzt die Wiedererrichtung des Amtsgerichts.

Ministerialdirektor Frhr. v. Neubronn erklärt, daß die Regierung bei Annahme des Kommissionsantrages die Erhebungen machen werde, die nothwendig, um die Frage zu entscheiden, ob die Errichtung eines Amtsgerichts angezeigt sei. Doch müsse er befürchten, daß das Ergebniß das gleiche sein werde, wie in früheren Jahren, wenn er auch dem Vorredner gern zugebe, daß die von ihm angeführten Gründe eine gewisse Rücksichtnahme verdienten. Der Umstand allein, daß Ladenburg früher ein Amtsgericht besessen und manche vom Vorredner geschilderten Vorzüge habe, genüge doch nicht, um einen Gerichtssitz zu errichten, namentlich dann nicht, wenn ein genügender Sprengel eben nicht geschaffen werden könne. Liege die Sache noch so, daß die Mehrzahl der Gemeinden, die früher den Gerichtsbezirk gebildet, nicht wieder nach Ladenburg eingetheilt werden wollten und daß selbst diejenigen, die früher die Wiedererrichtung unterstützt, jetzt auch anderer Meinung seien, dann sei es nicht möglich, dieses Amtsgericht wieder zu errichten. Er könne darum nur nochmals erklären, daß die nöthigen Erhebungen abermals gemacht würden; ob sie aber zu einem andern Ergebniß führen als die früheren, stehe sehr dahin.

Abg. Eder weist ferner darauf hin, daß das Amtsgebäude noch bestehe, in das der Amtsrichter sofort einziehen könne. Er bitte um dringende Berücksichtigung der Bitte der Gemeinde Ladenburg.

Abg. Klein-Weinheim hat aus seinem Bezirke keine Gemeinden gehört, die nach Ladenburg eingetheilt sein möchten, so gern er aus nachbarfreundlicher Gesinnung den Ladenburgern ein Amtsgericht gönne.

Nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. v. Bodman berichtet sodann über die Bitte des Steuererhebers a. D. Andreas Schmieder in Oberharmersbach um Pensionserhöhung. Der Petent führt aus, daß er 40 Jahre dem Staat gedient und daß die Pension von 479 M. nicht hinreiche, um sich und seine Frau zu ernähren. Auf dem letzten Landtag sei die Petition zur Kenntniß überwiesen worden, um den Petenten dem Wohlwollen der Regierung zu empfehlen. Dies Wohlwollen sei denn auch in reichem Maße bewiesen worden. Der Antrag der Kommission geht auf Uebergang zur Tagesordnung, dem debattelos zugestimmt wird. Schluß der Sitzung $10^{1}/_{4}$ Uhr.

⁂ **Karlsruhe**, 24. Febr. 41. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 26. Februar, Vormittags $^{1}/_{2}$12 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über: a. das Budget der Großh. Oberrechnungskammer für 1894 und 1895; b. die Denkschrift derselben für den Landtag 1893/94; c. die Rechnungen derselben für die Jahre 1891 und 1892 (Berichterstatter: Abg. Ladenburg). 3. Berathung der Berichte der Petitionskommission über die Bitte: a. des Bauhandwerkervereins von Radolfzell und Umgebung, die Ueberwachung von Neubauten und Reparaturen durch die Baukontroleure betr. (Berichterstatter: Abg. Dreher); b. des Bahnwarts Josef Zimmermann in Villingen um Bewilligung des Ruhegehalts (Berichterstatter: Abg. Klein-Weinheim).

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. Februar.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat im Laufe dieser Woche ihre ersten Ausfahrten unternommen, worauf dann Spaziergänge folgten, welche für die Gesundheit sehr vortheilhaft waren. Die allgemeine Kräftigung hat dem entsprechend gute Fortschritte gemacht.

Die Nachrichten über das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin Victoria lauten seit einigen Tagen auch günstiger. Wiederholte Ausfahrten haben sehr kräftigenden Einfluß auf das Gesammtbefinden geübt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg zum Vortrag und nahm dann die Meldung der nachgenannten Offiziere entgegen: des Oberstlieutenants von Bose, à la suite des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Allerhöchst beauftragt mit der Führung dieses Regiments, bisher Kommandeur des Hessischen Jäger-Bataillons Nr. 11, des Oberauditeurs Premierlieutenant a. D. Freiherrn von Richthofen, Corpsauditeurs des 14. Armeecorps, bisher Corpsauditeur des Gardecorps; ferner des Generals der Infanterie z. D. Freiherrn Roeder von Diersburg. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

⁂ (Der jetzt zur Ausgabe gelangte erste Entwurf zum Sommerfahrplan der Badischen Eisenbahnen) enthält eine große Anzahl Neuerungen und Veränderungen, von welchen wir folgende hervorheben:

Neue Züge: Schnellzug 4 soll, statt nur bis Heidelberg, bis Mannheim durchgehen (Mannheim an 10^{27}. *) Der Nachtschnellzug Straßburg—München—Wien Nr. 90 (Karlsruhe an 12^{48}) soll wieder über Bruchsal—Bretten geleitet werden, ebenso der Nachtschnellzug von München Nr. 17. Als Ersatz für den jetzt in der Nachtzeit über die badischen Linien verkehrenden Orientexpreßzug Wien—Paris ist ein neuer Schnellzug vorgesehen, der eine Tagesverbindung von Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe und Baden nach Paris herstellt (Mannheim ab 6^{30}, Karlsruhe ab 8^{14}, Baden ab 8^{30}, Straßburg an 9^{45}, Paris an 6^{02}).

Zwischen Freiburg und Offenburg verkehrt ein neuer Personenzug: Freiburg ab 3^{45}, Offenburg an 5^{30} zum Anschluß an den um 5^{00} nach Heidelberg—Mannheim abgehenden Schnellzug 38 bis (der 14), sowie an den beschleunigten Zug 399 der Schwarzwaldbahn (Offenburg ab 5^{54}). Ebenso geht ein neuer Personenzug im Anschluß vom Zug 69 von Offenburg nach Freiburg: Offenburg ab 5^{50}, Freiburg an 7^{33} mit Anschluß nach der Höllenthalbahn und Fortsetzung nach Müllheim—Mülhausen. Der Personenzug 125 Heidelberg—Jagstfeld—Heilbronn soll schon von Mannheim ab verkehren: Abgang 2^{00} Uhr. Der im vergangenen Sommer bestandene Schnellzug 20 Basel—Appenweier (Basel ab 9^{25}), der eine beschleunigte Verbindung vom Tagesschnellzug über den Gotthardt nach Baden, Karlsruhe und Stuttgart bildet, ist wieder aufgenommen. Zwischen Karlsruhe und Mühlacker verkehrt statt des Zuges 90 ein Abendschnellzug, welcher die bisher mit den Zügen 14.33 über Bruchsal bestehende Abendverbindung nach Stuttgart und außerdem eine neue Tagesverbindung Paris und Straßburg—Stuttgart bildet (Paris ab 8^{10}, Straßburg ab 6^{20}, Karlsruhe ab 8^{15}, Stuttgart an 10^{20}).

Von Karlsruhe bis Wilferdingen ist ein neuer Personenzug (Abgang Karlsruhe 11^{50}) vorgesehen.

Die Schwarzwald-Schnellzüge 36 und 39 zwischen Offenburg und Konstanz verkehren wieder wie im vorigen Sommer; ebenso die Schnellzüge 477 und 484 zwischen Konstanz und Basel.

Von den wichtigeren Verschiebungen bestehender Züge sind zu erwähnen:

Der Schnellzug 1 soll erst 7^{40} von Frankfurt abfahren und eine neue beschleunigte Verbindung von Berlin und Leipzig über Thüringen erhalten: Berlin ab 9^{50}. Die Ankunftszeit in Basel bleibt unverändert; die Fahrdauer Berlin—Basel verkürzt sich somit auf 16 Stunden 10 Minuten.

Schnellzug 3 geht eine Stunde später als jetzt von Frankfurt ab und wird beschleunigt, so daß die Ankunft in Basel noch 10 Minuten früher wie zur Zeit stattfindet.

Durch gleichzeitige Beschleunigung des Nachtschnellzugs Hamburg—Frankfurt (Hamburg ab 11^{15}) wird eine neue durchgehende

*) Die Nachtzeiten von 6^{00} Abends bis 5^{59} Morgens sind durch Unterstreichen der Minutenzahlen ersichtlich gemacht.

Verbindung von Hamburg nach Basel und der Schweiz, sowie nach Konstanz geschaffen.

Schnellzug 12 soll erst um 2^{30} von Basel Bad. Bahnhof abgehen und derart beschleunigt werden, daß er in Frankfurt noch die Nachtschnellzüge nach Hamburg (an 6^{40}) und Berlin (an 7^{20}), sowie Leipzig (an 4^{30}) erreicht. Statt des bisherigen Schnellzugs 14 soll der Schwarzwald-Schnellzug 38, der wieder um 5^{35} in Offenburg eintrifft (Anschluß an Schnellzug 9 daselbst) nach Heidelberg und Mannheim durchgeführt werden. Der Schnellzug 14 wird von Basel ab später gelegt (Abgang 5 Uhr) und ab Karlsruhe über die Rheinbahn geleitet. Der Zug wird erheblich beschleunigt, so daß er in Schwetzingen noch den Anschluß an den Main-Neckar-Zug 14 nach Frankfurt (an 10^{45}) und Berlin (an 10^{36}), sowie in Mannheim den Anschluß nach Ludwigshafen und nach Mainz erreicht. Hierdurch wird die Fahrdauer Basel—Frankfurt und Basel—Berlin um etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden abgekürzt. Mit dieser Späterlegung des Zuges 14 wird gleichzeitig eine neue Tagesverbindung Paris—Baden—Karlsruhe—Mannheim und Frankfurt geschaffen (Paris ab 8^{10}, Baden an 7^{50}, Mannheim an 9^{17}, Frankfurt an 10^{45}). Der neue Schnellzug 14 (Karlsruhe ab 8^{14}) tritt auf der Rheinbahn an Stelle des bisherigen Zuges 196.

Da Schnellzug 12 später gelegt ist, so wird Zug 68 ab Offenburg vorgelegt, damit er in Karlsruhe den Anschluß an Zug 256 nach Pforzheim und in Heidelberg an Zug 109 nach Eberbach—Würzburg erreicht.

Durch Späterlegung der Züge 238 und 86 kann in Mühlacker der Anschluß von dem Orientexpreßzug Wien—Paris aufgenommen und damit eine neue Verbindung von Wien, München, Nürnberg und Stuttgart nach Mannheim hergestellt werden (Wien ab 8^{40}, Mannheim an 1^{10}). Auf Strecke Freiburg—Offenburg wurde der Zug 86 vor den Schnellzug 14 gelegt, damit die Reisenden von den Unterwegsstationen in Offenburg auf den Schnellzug übergehen können.

Der Gotthardt-Schnellzug 8 erhielt einen Halt in Müllheim. Zug 102 hält auch in Neckargerach.

Zug 106 Würzburg—Heidelberg soll in Hirschlanden und Auerbach anhalten.

Die Züge 164 und 167 sollen zwischen Lauda und Wertheim in reine Personenzüge umgewandelt werden, wodurch die Fahrdauer wesentlich abgekürzt wird (Abfahrt Wertheim 10^{30}, statt jetzt 10^{06}, Ankunft daselbst 5^{10}, statt 5^{30}).

Zug 182 Karlsruhe—Graben—Mannheim mußte 25 Minuten früher gelegt werden, um die Anschlüsse nach Frankfurt und Mainz aufrecht zu erhalten.

Von Zug 190 wurde ein Anschluß an Zug 207 nach Heidelberg hergestellt.

Die Züge 222 und 225 zwischen Bruchsal und Germersheim wurden verlegt und beschleunigt zur Schaffung einer neuen Schnellzugsverbindung Metz, Nürnberg und München.

Zug 235 Bruchsal—Bretten nimmt in Bruchsal den Anschluß von Schnellzug 9 von Heidelberg noch auf und geht daher erst um 4^{05} von Bruchsal ab. Als Ersatz für diesen Zug ist ein gemischter Zug Bruchsal ab 1^{45} bis Bretten und Mühlacker vorgesehen. Der Abendzug nach Heilbronn Nr. 248 wurde 20 Min. später gelegt, damit der Anschluß vom Schnellzug 14 in Karlsruhe noch aufgenommen werden kann. Zug 250 Karlsruhe—Pforzheim—Mühlacker soll schon um 5^{15} von Karlsruhe abfahren, um den Anschluß an den Frühzug Pforzheim—Calw zu erreichen.

Zug 256 soll auch auf den Stationen Kleinsteinbach, Erlingen und Ispringen anhalten.

Der Fahrplanentwurf der Murgthalbahn enthält auch den Entwurf für die neue Strecke Gernsbach—Weisenbach; es sollen dort fünf Personenzüge in jeder Richtung verkehren. Zwischen Gernsbach und Rastatt ist ein neuer Frühzug in jeder Fahrtrichtung vorgesehen. Auf der Strecke Freiburg—Colmar sollen im Sommer die Züge 284 und 285 bis und ab Colmar verkehren, die Züge 286 und 287 dagegen nur zwischen Freiburg und Altbreisach geführt werden.

Zug 177 der Strecke Müllheim—Mülhausen wurde etwa 30 Minuten früher gelegt, erreicht mithin den Anschluß an Zug 90 nach Freiburg.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung) von gestern. Nach Mittheilung der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen soll, einem Antrag der Pfälzer Bahndirektion in Ludwigshafen zufolge, der sogenannte Theaterzug nach der Pfalz und der Nachts 12 Uhr 45 Minuten hier eintreffende Gegenzug wegen ungenügender Frequenz mit Beginn des Sommerkurses aufgehoben werden. Es soll an die Großh. Generaldirektion das Ersuchen gerichtet werden, dahin zu wirken, daß fragliche Züge auch fernerhin beibehalten werden, und falls dies nicht zu erreichen sei, daß dieselben wenigstens als Sonn- und Feiertagszüge weiter geführt werden. — Gegen den von der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen mitgetheilten Entwurf des Sommerfahrplans bezüglich der städtischen Bahn Karlsruhe—Maxau wird eine Einwendung nicht erhoben, sofern dem obigen Wunsche bezüglich der Theaterzüge nach und von der Pfalz entsprochen wird. — Das Großh. Bezirksamt theilt einen Erlaß des Großh. Ministeriums des Innern mit, nach welchem der Stiftung der Brauereidirektor Karl Schrempp Eheleute hier zur Unterstützung von Angestellten, Arbeitern und Dienstboten der Karlsruher Brauereigesellschaft, vormals K. Schrempp, im Betrage von 50 000 M. mit der Bezeichnung „K. Schrempp'sche Arbeiterstiftung" die staatliche Genehmigung ertheilt wurde. Der Stadtrath nimmt mit Befriedigung von dieser hochherzigen Stiftung Kenntniß. — Dem von der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen mitgetheilten Plan über die Lage des Güterbahnhofs Mühlburg kann der Stadtrath seine Zustimmung nicht geben und beschließt, nochmals dahin vorstellig zu werden, daß der Bahnhof soweit östlich gerückt werde, daß eine Verlegung der Mühlburg-Grünwinkler Landstraße nicht nothwendig falle. — Das Verbringen der Leichen nach der Leichenhalle des Friedhofs soll in der Zeit vom 1. April bis 30. September Morgens vor 7 Uhr und Abends nach 7 Uhr erfolgen.

± (Ueber die Weltausstellung in Chicago) ist in Zeitungsfeuilletons und in öffentlichen Vorträgen schon so viel gesagt worden, daß man fast meinen könnte, das Thema sei erschöpft; aber jene größte und imposanteste aller bisherigen Ausstellungen bot doch eine derartige Fülle interessanter Einzelheiten, daß es nur auf den Redner ankommt, ob uns ein Vortrag über sie auch heute noch auf das Lebhafteste anzuregen vermag. Der bekannte Amerikareisende Ernst v. Hesse-Wartegg aus Zürich sprach am Samstag vor den Mitgliedern der Museumsgesellschaft über die Chicagoer Ausstellung. Herr v. Hesse-Wartegg hat ein Recht, mitzusprechen, wenn von den Chicagoer Ausstellungswundern die Rede ist, denn er hat nicht nur mit dem scharfen Blick des vielgereisten Mannes die fertige Ausstellung gemustert, sondern er gehörte auch zu Denen, die selbst an dem Zustandekommen des großen internationalen Werkes mitgearbeitet haben, und weiß daher Mancherlei zu berichten, was den Augen des einfachen Ausstellungsbesuchers entgangen ist. Seine Schilderung, wie die Ausstellung entstanden ist, überbot an Reiz beinahe seine Mittheilungen über die fertige Ausstellung. Dabei war der Redner auch in der Lage, uns von dem Leben und Treiben der Ausstellungsstadt eine vortreffliche Vorstellung zu geben, weil er nicht bei rasch vorübergehendem Aufenthalte, unter der verwirrenden Fülle der Eindrücke aus der Zeit des Ausstellungstrubels ein paar auffällige Momentbilder in sein Gedächtniß aufnahm, sondern die charakteristische Physiognomie der amerikanischen Weltstädte aus gründlicher Beschäftigung mit Land und Leuten kennt. Man muß wirklich einen solchen genauen Kenner der amerikanischen Verhältnisse vor sich haben, auf dessen Autorität man sich verlassen kann, um den fast märchenhaft klingenden Berichten über das rapide Wachsthum amerikanischer Städte, über die rasche Ausführung der großartigsten Pläne, die raffinirte Ausnutzung des Raumes in der Stadt mit ihren thurmhohen Häusern, die Mannigfaltigkeit der Verkehrseinrichtungen, das bunte Völkergemisch der großen Städte Amerikas und über viele andere uns höchst wunderlich erscheinende Dinge vollen Glauben zu schenken. Herr v. Hesse-Wartegg erzählt in so einfacher Art, daß seine Schilderung immer den Eindruck der unbedingtesten Glaubwürdigkeit und der vollsten Echtheit macht. Er trägt eigentlich nicht vor, sondern er plaudert und der Zuhörer hat gar nicht das Gefühl, als ob ihm Jemand einen wohlvorbereiteten Vortrag hält, sondern als ob er einer gelegentlichen Erzählung lauschte. Dazu trugen auch die Nebenumstände des Vortrags bei. Herr v. Hesse-Wartegg sprach nicht am Katheder, sondern er stand vor dem Publikum, mit einem Stöckchen in der Hand, auf das er sich leicht stützte und mit dem er gelegentlich seine Rede auch anschaulicher zu machen suchte; er sprach nicht mit erhobener Stimme, sondern in leichtem Konversationstone, bei dem vielleicht sogar den Zuhörern auf den entferntesten Stuhlreihen ab und zu Einzelnes verloren ging. In letzterer Hinsicht wäre zur Entschuldigung des Redners zu erwähnen, daß Herr v. Hesse-Wartegg sich bei seinem Vortrage körperlich nicht recht wohl befand. Wie aus dem Gesagten hervorgeht, sprach Herr v. Hesse-Wartegg frei aus dem Gedächtnisse und er nahm auch für die vielen von ihm angeführten Ziffern keine Aufzeichnungen zu Hilfe. Läßt dies darauf schließen, daß er an anderen Orten schon öfters über das nämliche Thema wie in Karlsruhe gesprochen hat, so wußte er doch seiner Schilderung eine gerade für das Karlsruher Publikum besonders anziehende Form dadurch zu geben, daß er den Antheil des badischen Kunstgewerbes an den Leistungen der Chicagoer Ausstellung nachdrücklich hervorhob. Er wurde namentlich auch der hervorragenden Verdienste des Direktors unserer Kunstgewerbeschule, des Herrn Professors Hermann Götz, um die glänzende Repräsentation der badischen Ausstellung gerecht und ergänzte damit die rühmenden Berichte amerikanischer Blätter über die Thätigkeit des Herrn Direktors Götz auf der Ausstellung. Das sehr zahlreich anwesende Publikum drückte Herrn Hesse-Wartegg seinen Dank für die über die Dauer eines Museumsvortrags wesentlich hinausgehenden, aber bis zum Schlusse fesselnden Ausführungen durch lebhaften Applaus am Schlusse der Rede aus.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 24. Febr. Seine Majestät der **Kaiser** fuhr heute Früh um 9 Uhr zum Reichskanzler, Grafen Caprivi, um denselben zur Feier seines Geburtstags zu beglückwünschen.

Hildesheim, 24. Febr. Der frühere langjährige Vertreter von Hildesheim im Reichstag, Senator Dr. **Römer**, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. (Er gehörte der nationalliberalen Partei an.)

Wien, 24. Febr. Seine Majestät der **Kaiser** reist am 27. Februar zum Besuche der Kaiserin nach Mentone.

Wien, 24. Febr. Das Befinden der **Erzherzogin Maria Immaculata** hat sich gebessert.

Paris, 24. Febr. Der Kriegsminister, General Mercier, erklärte gestern in der Armeekommission der Deputirtenkammer, es sei wahr, daß Deutschland an Lokomotiven und Wagen eine große numerische Ueberlegenheit über Frankreich besitze, aber das rollende Material und das Personal der französischen Bahnen erschienen mehr als ausreichend für eine schleunige Beförderung der Truppen. Die Grenze im Südosten sei gut geschützt und werde im Falle eines Angriffs gut vertheidigt werden.

Paris, 24. Febr. Der Ministerrath beschloß, der Kammer einen Gesetzentwurf über die Herstellung von Dynamit vorzulegen. Die Strafbestimmungen gegen den unbefugten Besitz von Sprengstoffen sollen in dem neuen Gesetz noch bedeutend schärfer gehalten werden als in dem bisherigen. Ferner wurde beschlossen, einen Kredit von einer Million zu verlangen, als Kosten für die Verstärkung der Garnisonen in Diego, Suarez und Réunion.

London, 24. Febr. Das Oberhaus nahm die meisten Amendements des Unterhauses zur Kirchspielrathsbill an, bestand jedoch auf einigen anderen, unter denen sich auch diejenigen über den Erwerb von Boden für Kleinstellen und über milde Stiftungen befinden.

London, 24. Febr. Der neue Sturz des Silberpreises bis 27. beruht auf der Weigerung der Banken, Silber zu kaufen, da die Banken die Befürchtung hegen, daß mit dem am 22. März zu veröffentlichenden indischen Budget die sofortige Einführung eines Eingangszolles auf Silber dekretirt werden könnte.

London, 24. Febr. Eine gestern in Plymouth vom Kap eingetroffene Depesche meldet, der Offizier Andres, ein Mitglied der Besatzung des englischen Kanonenboots Widgeon, sei gerettet. Die Depesche läßt befürchten, daß das Kanonenboot verunglückt ist.

London, 24. Febr. Das Bureau Reuter meldet aus Bathurst am Gambia, daß die dort stationirte kleine Abtheilung westindischer Truppen mit Hilfe der Marinetruppen von den Kanonenbooten „Raleigh" und „Widgeon" den Sklavenhandel treibenden Häuptling Fodi Silah angegriffen, aber eine Niederlage erlitten habe. Drei Marineoffiziere und zehn Mann sollen todt, vierzig verwundet sein.

St. Petersburg, 24. Febr. Der **Kaiser** sanktionirte die Abfindung der Aktionäre der **Großen Eisenbahngesellschaft** nach den von der Generalversammlung gefaßten Beschlüssen.

New-York, 24. Febr. Aus **Rio de Janeiro** wird gemeldet, daß der Vicepräsident Peixoto den telegraphischen Verkehr beschränkte. Man befürchtet in Folge des Fallens der Papiere eine Finanzkrisis. Bolivianische Truppen sollen in Brasilien eingedrungen sein. Der Transportdampfer der Aufständischen „Merkurio" wurde von einer Batterie der Regierungstruppen in den Grund gebohrt. Der Dampfkessel explodirte, wobei mehrere Personen getödtet wurden.

New-York, 24. Febr. Dem „New-York Herald" wird berichtet, die brasilianischen Aufständischen dürften in den nächsten Tagen sich in den Besitz von **Santos** setzen. Die Aufständischen hätten die Regierungstruppen geschlagen und die Nationalpartei sei zu den Aufständischen übergegangen.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 25. Febr. 33. Ab.-Vorst.: **„Der Trompeter von Säkkingen"**, Oper in 3 Aufzügen, nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Neßler. Anfang $\frac{1}{2}$7 Uhr.

Montag, 5. März. Zweite Vorst. außer Ab. Erstes Gastspiel des Kammersängers Emil Götze: **„Lohengrin"**, große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnenten (zu großen Preisen) am Dienstag, den 27. Februar von 11—12 Uhr für die gerade, von 12—1 Uhr Mittags für die ungerade Tour an der früheren Tageskasse; der Vorverkauf (an Stelle der Vormerkungen) zu großen Preisen zuzüglich der seitherigen Vormerkgebühr vom Mittwoch den 28. Februar bis mit Freitag den 2. März jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 3—5 Uhr Nachmittags auf der Hoftheaterkanzlei (Vormerkbureau). Auswärtige wollen den Betrag für die Karten: große Preise zuzüglich der seitherigen Vormerkgebühr (35 Pf. pro Karte) und 5 Pf. für Antwortpostkarte mittelst Posteinzahlung an Großh. Hoftheaterverwaltung (Vormerkbureau) gelangen lassen. — Bestellungen ohne Einsendung des Betrages können nicht berücksichtigt werden. — Zum zweiten und letzten Gastspiel des Herrn Götze (Martha, am Mittwoch den 7., 3. Vorstellung außer Abonnement zu großen Preisen) findet der Vorverkauf der Eintrittskarten statt: an die Abonnenten am Donnerstag den 1. März von 11—1 Uhr Mittags; der allgemeine Verkauf am Freitag den 2., Samstag den 3. Montag den 5. und Dienstag den 6. März.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 21. Febr. Max Julius, V.: Dominik Heß, Polizeisergeant. — 22. Febr. Gustav Jakob, V.: Vinzenz Stoll, Former. — Barbara, V.: Franz Oestreicher, Taglöhner. — Helene, V.: Ferdinand Schneider, Eisendreher.

Todesfälle. 21. Febr. Vinzenz Braun, Ehemann, Dreher, 59 J. — Hedwig, 1 J. 7 M. 7 T., V.: Max Wolf, Bierbrauer. — Rosa 1 J. 8 M. 15 T., V.: Josef Rimmele, Dienstmann. — Sofie, 6 J., V.: Josef Hodapp, Schneider. — 22. Febr. Karl Pitzmann, Witwer, Taglöhner, 59 J. — Luise Dalhofer, ledig, Dienstbote, 57 J. — Luise, Ehefrau von August Vogeley, Schlosser, 35 J. — Ludwig, 8 M. 26 T., V.: Christof Kettermann, Cigarrenmacher. — Paul, 16 J., V.: Gottfried Timm, Büchsenmacher. — 23. Febr. Margaretha, Witwe von Ernst Rampmeyer, Oberlehrer, 74 J. — Karl Stiefel, Ehemann, Theaterzimmermann, 62 J. — Susanna Ruder, ledig, Näherin, 21 J. — Josef Hartmann, Ehemann, Redakteur, 31 J.

Wetterbericht vom 24. Februar 1894.

Die Depression, deren Minimum heute vor der skandinavischen Küste liegt, hat ihren Wirkungskreis auf die ganze westliche Hälfte Mitteleuropas ausgedehnt, hier ist es dementsprechend trüb, zu Niederschlägen geneigt und wärmer als vor 24 Stunden. In Ostdeutschland hält dagegen das Frostwetter noch an. Für die nächste Zeit scheint mildes Regenwetter bevorzustehen.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 24. Febr., Mrgs., 2.70 m, gefallen 6 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 24. Februar 1894.

Staatspapiere.		**Bahnaktien.**		Diskonto-Kommandit	190.60
3% D. Reichsanleihe	86.90	Schweiz. Nordostbahn	107.40	Laurahütte	123.—
4% dto.	107.90	Gotthard	154.30	Gelsenkirchen	151.—
4% Preuß. Konsols	107.80	Lombarden	201¼	Dortmunder	61.20
4% Baden in fl.	103.30	Ungarn	96.—	Bochumer	131.70
4% „ „ M.	105.40	Elbthal	201¾	Rudolstoten	218.70
Oesterr. Goldrente	98.—	Hess. Ludwigsbahn	112.40	Harpener	186.90
„ Silberrente	79.90	**Wechsel und Sorten.**		**Wien.**	
4% Ungar. Goldrente	96.—	Wechsel a. Amsterd.	169.40	Kreditaktien	365¼
II. Orientanleihe	69.05	„ „ London	20.45	Staatsbahn	317¾
Italiener comptant.	76.—	„ „ Paris	81.25	Lombarden	108.—
Egypter	104.20	„ „ Wien	163.40	Ungarn	117.50
Spanier	64.—	Napoleonsd'or	16.23	Marknoten	61.12
Zoll-Türken	100.35	Privatdiskonto	1⅝	Papierrente	98.20
Banken.		**Nachbörse.**		Länderbank	254.—
Kreditaktien	296¾	Kreditaktien	296¾	**Paris.**	
Diskonto-Kommandit	185¾	Diskonto-Kommandit	185.40	3% Renten	99.10
Darmstädter Bank	135.10	Staatsbahn	254¾	Spanier	64.—
Handelsgesellschaft	129.90	Lombarden	87¼	Türken	24.12
Deutsche Bank	165.—	Tendenz: matt.		Ottomane	606.—
Dresdener Bank	135.10	**Berlin.**		3% Portugiesen	29⅝
Länderbank	205⅛	Oesterr. Kreditaktien	224.—	Rio Tinto	383.—
		Lombarden	47.20		

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe

Kunstgewerbe-Magazin von **F. Mayer & Cie.**
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondellplatz.
Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.
En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.
— Kaiserstrasse 143 —
Bedeutendstes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

(Einjährig-Freiwilligen- und Primaner-Examen.) Die Zöglinge des **Instituts Fecht** in Karlsruhe erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemein wissenschaftliche Bildung. Schon neunmal haben sämmtliche Examenkandidaten die Einjährig-Freiwilligen Prüfung bestanden und bis jetzt von 395 Zöglingen 365 den Berechtigungsschein erlangt. Durch die neueste Erweiterung bietet die Schule jungen Leuten Gelegenheit, sich nicht allein auf mittlere Klassen höherer Lehranstalten, sondern auch zum Primaner- beziehungsweise zum Fähnrich-Examen vorzubereiten.

Karlsruher

Schriftsteller- und Journalisten-Verein.

Der Vorstand erfüllt hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder des Vereins von dem am 23. d. M. nach schwerem Leiden erfolgten Ableben des

Herrn Josef Hartmann,

Redakteur der Karlsruher Zeitung,

zu benachrichtigen.

Der Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein verliert in dem Dahingeschiedenen ein treues und bewährtes Mitglied, dem er stets ein ehrendes Gedenken bewahren wird.

Die Mitglieder unseres Vereins werden gebeten, vollzählig den verblichenen Kollegen zur letzten Ruhestätte zu geleiten.

Karlsruhe, den 24. Februar 1894.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt. G 714.

In unserem Verlage wird noch auf **Ostern** erscheinen:

Die Schriften des Neuen Testamentes.

Dem deutschen Volke übersetzt und erklärt von

D. Emil Zittel.

Mit vier Karten. G.629.1

Dieses 32—34 Bogen starke, **einen** starken Band bildende Neue Testament ist eine vollständige Neubearbeitung der früher in unserem Verlage erschienenen (zwei Bände starken) „Familienbibel" desselben Verfassers. Die **Uebersetzung** der nach der Zeit ihrer Abfassung geordneten Schriften dürfte nun an philologischer Treue keinen anderen nachstehen, diese alle aber an **Volksthümlichkeit** und **Allgemeinverständlichkeit** unter Beibehaltung des Sprach-Charakters Luther's weit übertreffen. Die **Einleitungen** und **Anmerkungen** zu den einzelnen Schriften (etwa ein Viertel des Werkes) geben auch Denjenigen, welche keine Kenntniß griechischer und lateinischer Worte besitzen, eine durchweg verständliche sachliche Erläuterung aller Stellen, welche einer solchen bedürfen. Wie schon die „Familienbibel" bei den entgegengesetztesten theologischen Parteien einmüthige Anerkennung fand, so dürfte eine solche diesem Werke noch lebhafter zu Theil werden, weil es sich mit Erfolg bestrebt, lediglich die Gedanken der Verfasser dieser Schriften klar zu stellen, ohne sich in persönliche Meinungsäußerungen über dieselben zu ergehen. Den **Preis** haben wir so nieder als möglich angesetzt, nämlich auf

sechs Mark.

Das Werk eignet sich ganz besonders auch als

☞ Confirmations-Geschenk ☜

und sind wir bereit, denjenigen Bestellern, welche davon in den bevorstehenden Confirmationstagen Gebrauch machen wollen, **besondere Quittungsscheine** auszustellen, gegen deren Abgabe die Beschenkten das Buch in unserer Buchhandlung, **Karl-Friedrichstraße 14,** sofort nach dessen Fertigstellung, wie wir sicher hoffen, noch **in der Osterzeit** in Empfang nehmen können.

Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Soeben erschienen:

Die Untersuchung von Nahrungsmitteln,

Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen.

Praktisches Handbuch für Chemiker, Medicinalbeamte, Pharmaceuten, Verwaltungs- und Justizbehörden etc.

Von

Gustav Rupp,

Laboratoriums-Vorstand des Grossherzogl. Bad. Lebensmittel-Prüfungsstation der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

Mit 115 in den Text gedruckten Abbildungen.

8°. In Lwd. geb. Preis 8 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. G 719.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Actiencapital: 15 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.

Filiale Kalrsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, **unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes**

a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande

zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von letzteren jeweils

die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Controle über Ausloosung, Kündigung oder Convertirung,
die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten,
etc. etc. G·534.2

besorgen.

Die zur **Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt.** — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.

Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

G·722.1

Baden-Baden.

Gemälde-Galerie Gebr. Redwitz.

Neugebaute Oberlichtsäle, Schillerstrasse 13.

Ausstellung der ersten Serie von **Meisterwerken** der antiken und modernen **Kunst** und des **Kunstgewerbes.** Gemälde lebender Meister unter Garantie der Aechtheit. — Dauer 24. März bis 30. September. — **Eintritt 50 Pf.** — Die vollständige Rein-Einnahme bis Mitte April fällt dem Ludwig-Wilhelm-Pflegefond, ein Theil der späteren Einnahmen den städtischen Armen zu.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in **Gold-** und **Silberwaaren,** neueste Muster, in nur reeller Waare zu billigsten Preisen. — Nicht Passendes wird bereitwilligst umgetauscht. **Emil Bossert, Goldarbeiter,** Herrenstraße 33.

G·716.1.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damen-Confections-Geschäft

145 Kaiserstr. S. Model Karlsruhe

beehrt sich hiermit, den Empfang der Neuheiten für Frühjahr **in:**

farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Regenmänteln, Jacken, Capes, Kragen, Costümes, Morgenkleidern, Unterröcken, Blousen, Kindermänteln, Kinderkleidern, Knabenanzügen, Knabenmänteln u. s. w.

ergebenst anzuzeigen. G·718.

Reste, sowie Roben knappen Maßes sind jeweils Freitags zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Großer Gelegenheitskauf.

Einen sehr großen Posten **reinwoll. Kleiderstoffe,** wunderschöne, neue Sachen, bester Qualität, verkaufen wir, so lange der Vorrath reicht, **per Meter 80 Pfg.**

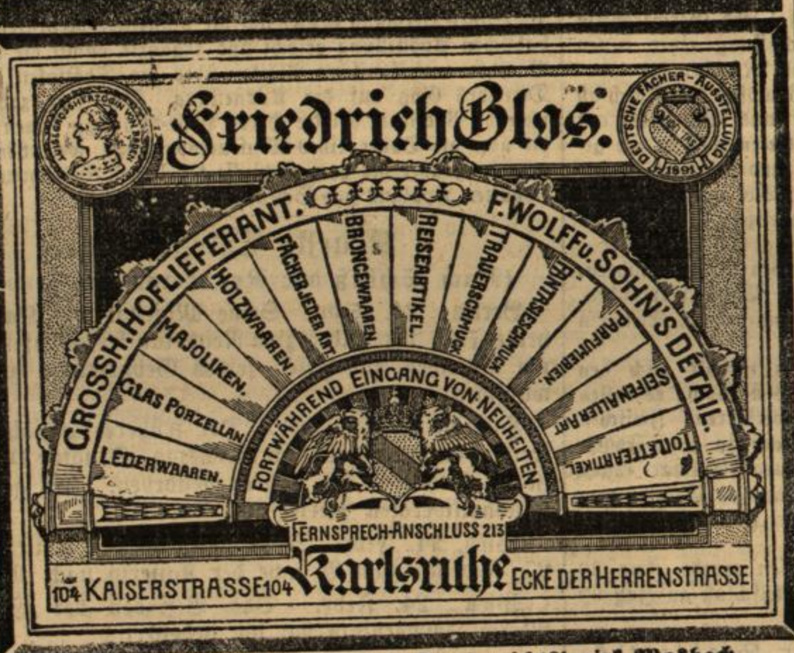
Einen großen Posten feinste **reinwollene Schotten mit Seide,** doppeltbreit, **per Meter 1 Mark.**

Einen großen Posten 120 cm breite, **reinwollene Changeantpopeline mit Seide gestickt,** G.691.

per Meter 1.50 Mark.

Gebr. Königsberger,

Kaiserstraße 80, **Karlsruhe,** Kaiserstraße 80.



Gemeinde Sulzbach. Amtsgerichtsbezirk Mosbach.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von **Vorzugs- und Unterpfandsrechten.**

G.720.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten **länger als 30 Jahre** in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Sulzbach, Amtsgerichtsbezirks Mosbach,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- und V.-Bl. S. 43) sowie des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr. (Ges.- u. V.-Bl. S. 155), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.Bl. S. 44) und der in § 3 der Verordnung vom 9. Juni 1890 (Ges.- u. V.-Bl. S. 269) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß

die **innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.**

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathszimmer zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Sulzbach, den 24. Februar 1894.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
Andreas Egner, Bgmstr. August Henninger.

Influenza

zu verhüten, genieße man **Blut-Apfelsinen,** 35—50 Stck. je nach Größe der Frucht *M.* 3; **Mandarinen** 50 Stck. *M.* 3.40; **Citronen** 35—50 Stück *M.* 2.70, frostgeschützt verpackt **portofrei** durch die Administration des **„Exporteur"** in **Triest.**

Nähmaschinenbesitzer:

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht uns Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen Stenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. Klauenöl ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt grösste Schmierfähigkeit und harzt nicht! Klauenöl, präparirt für Nähmaschinen etc., von MÖBIUS & SOHN, HANNOVER, in Flaschen à 50 Pfg.

C 783 30

Zu haben bei Herren:
Aug. Mappes, Kaiserstrasse 138.
St. Göhler, Adlerstrasse 13.
H. Voigt, „ 9.

Kapital-Gesuch.

Mk. 12000 bis Mk. 15000

werden aufzunehmen gesucht auf II. Satz, auf ein mit Mk. 90000 geschätztes Anwesen, das mit Mk. 45000 in erster Hypothek belastet ist. Off. unter **P. 682** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.**

D265.15 **Zahnarzt**

W. Förderer

wohnt Amalienstrasse No. 26, eine Treppe hoch.

Museums-Saal.

Donnerstag den 1. März, Abends 7 Uhr:

Drittes und letztes

CONCERT

des neunjährigen Hofpianisten

Raoul Koczalski

unter Mitwirkung der Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenad.-Regiments No. 109.

PROGRAMM.

1. L. v. Beethoven: Sonate (Cis moll)
   a) Adagio sostenuto.
   b) Allegretto
   c) Presto agitato.
2. Fr. Chopin:
   a) Preludio (No. 15).
   b) Mazurka (A-moll).
   c) Nocturno (Es-dur) [Verzierungen von Chopin].
   d Valse (Des-dur).

Vorspiel aus der Oper „Hagar"

für grosses Orchester von **Raoul Koczalski**

unter persönlicher Leitung des Componisten.

Julius Blüthner'scher Concertflügel.

Populäre Preise.

I. Abtheilung 3 M., II. Abth. 2 M., unnummerirte Saalplätze 1 M. 50 Pf., nummerirte Galerie 2 M., unnumm. Galerie 1 Mk.

Die Eintrittskarten, sowie Klavierkompositionen von Raoul Koczalski sind in der Musikalienhandlung von Fr. Doert zu haben. G·586.3

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe, liefern F.852.7.

Braut- und Kinderausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

G·723. Nr. 1258. Freiburg.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der zur Heimzahlung bestimmten Schuldverschreibungen des Kreisverbands Freiburg betr.

Bei der heute vorschriftsgemäß vorgenommenen Ziehung der für 1894 zur Heimzahlung bestimmten Schuldverschreibungen des Kreisanlehens von 1879 wurden folgende Nummern gezogen:

von Lit. A. über je 1000 *M.*:
Nr. 118; 115; 95; 23; 129;
von Lit. B. über je 500 *M.*: Nr. 267;
von Lit. C. über je 200 *M.*:
Nr. 58; 12.

Diese Obligationen mit ihrem Nennwerth von zusammen 5900 *M.* werden zur Heimzahlung

auf 1. September 1894

gekündigt, von welchem Tage an keine weiteren Zinsen mehr vergütet werden.

Die Zahlung geschieht bei der Kreisverbandskasse hier, sowie der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen in Konstanz, Freiburg, Karlsruhe und Heidelberg gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibung mit dazu gehörigem Talon und Coupons.

Freiburg, den 21. Februar 1894.

Der Kreisausschuß:
Frhr. v. Böcklin.
Greif.

Kaiser-Panorama

Kaiserstrasse 99.

Eintrittspreis 30 Pf. — Kinder 20 Pf. Abonnements 5 Reisen 1 Mk.

Vom 25. Februar bis mit 3 März:

ITALIEN.

Lago Maggiore.
Lugano. Lecco.

A. STREIT, **Aussteuer- und Weisswaaren-Versandt-Geschäft.** C.355..11 Ettlinger Baumwoll-Waaren, als: Madapolams, Chiffons und Futterstoffe aller Art. — Niederlage der Leinenwebereien königl. Strafanst. Diez u. Eberbach. Preise billigst. **Muster jederzeit gratis und franco.** **Ettlingen (Baden).**

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.